

Anblick; bemerkenswert ist das Ganze vor allem dadurch, daß es zeigt, wie man im vielfachen Fluß der Verhältnisse zu später Zeit gelegentlich auch in landesherrlichen Städten wieder auf Grundrißanordnungen zurückgekommen ist, die ganz ähnliche Raumverhältnisse bieten wie die älteren Saalbauten freier Städte.

Sichtlich abhängig vom Kitzinger Rathaus ist ein kleinerer Bau in der Nachbarschaft, das Rathaus zu Sulzfeld. Es verdient, mehrerer Besonderheiten wegen, hier angeführt zu werden. Seine architektonische Ausbildung beschränkt sich fast ganz auf die Giebelfront, diese entspricht allerdings der glanzvollen Stellung des Bauherrn, Bischofs Julius von Würzburg (Abb. 100). Ihn und das Jahr der Erbauung erwähnt die nachfolgende lehrhafte Inschrift, die auf einer großen Ziertafel zwischen den Eingängen im Erdgeschoß angebracht ist:

„Als Bischoff Julius regirt — wurd
difes Rathaus von neue volfürdt, —
Das brauch du frommer Underthan —
Wie es bedechtlich gesehen an — Schaff
ab den nachteil bedenk den nutz —
Nicht gutes an gibß gott zu schus —
Und thue nuer nach deins hern wunsch —
glaub gwis kein mühe würt sein umbsonst
— Anno 1609.“



Abb. 100. Rathaus zu Sulzfeld.

Der Bau zeigt die übliche Verbindung von gepuzten Flächen, hier noch wohl erhalten, mit reichen Sandsteingliederungen. Im Untergeschoß öffnen sich zwei Portale, ein kleineres, durch das man die nach oben führende geradläufige Treppe erreicht, ein größeres, das in den großen Raum des Untergeschosses führt. Dieser kann auch hier nur untergeordneten Zwecken gedient haben, denn er ist nach der einen Seite durch die eben erwähnte Treppe, nach der anderen Seite dadurch vom Lichte abgeschlossen, daß in später Anwendung einer im Mittelalter öfter üblichen Anordnung die Langseite mit einer fortlaufenden Reihe kleiner Verkaufsläden versehen ist (vergl. Rothenburg, Cham). Diese Läden haben jeder eine schmale Tür und ein breites rundbogiges Auslagefenster, über ihre Decke hinweg empfängt der Mittelraum durch vier kleine eirunde Fenster ein spärliches Licht. Das erste Obergeschoß ist jetzt völlig verbaut, so daß nur noch die Stellung der alten Pfosten von dem früheren Bestehen einer großen Diele hier Kenntnis gibt. Es wird früher in ähnlicher Raumwirkung wie das Rathaus zu Kitzingen ungeteilt gewesen sein. Ganz unberührt zeigt dagegen das zweite Obergeschoß (Abb. 101) in sehr klarer Weise wieder die Anlage einer quergelegten, mit gemustertem Ziegelboden gepflasterten Mitteldiele, von der aus man durch pilastergeschmückte Türen nach vorne den schön ge-

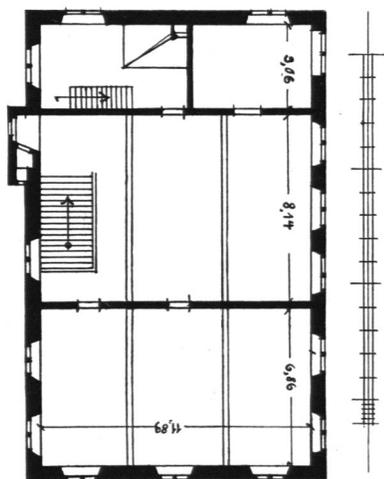


Abb. 101. Rathaus zu Sulzfeld.
Grundriß des zweiten Stockwerks.
Sriehl, Das deutsche Rathaus.